Falkenstein. Geldschrankknacker statteten in der Nacht zum Freitag unserer Allg. Ortskrankenkasse einen Besuch ab und entwendeten nach gewaltsamer Oeffnung des eisernen Geldschranks etwa 2400 Mark in Papier- und gemünztem Geld. Es kommen hier offenbar dieselben Einbrecher in Frage, die Anfang Mai d. J. der Hohenstein-Ernstthaler Krankenkasse durch Oeffnen des Geldschranks einen größeren Geldbetrag entwendeten. Die polizeilichen Nachforschungen nach den Einbrechern sind im Gange.

Langenburkersdorf. Spitzbuben im Auto. Bei einem hiesigen Gutsbesitzer wurde ein fettes Schwein gestohlen. Die Diebe haben es sofort getötet und in einem Auto weggefahren. Jede Spur fehlt. Im Vorjahre wurde ein ähnlicher Diebstahl verübt.

Meuselwitz. Das Opfer eines Leichtsinns wurde ein hiesiger Schulknabe. In der Fasanenstraße hatte eine Anzahl Knaben eine Flasche mit Karbid und Wasser gefüllt, diese fest verschlossen, und warteten nun die Wirkung der Ladung ab. Als die Explosion nicht schnell genug vor sich ging, sah der erst 8 Jahre alte Suberek noch einmal nach der Flasche. Im gleichen Augenblick flog die Flasche mit einem lauten Knall auseinander. Der Knabe wurde im Gesicht so schwer verletzt, daß das Augenlicht des einen Auges verloren ist und das andere wohl kaum gerettet werden kann. Ob der Knabe überhaupt mit dem Leben davonkommt, ist sehr fraglich.

Naunhof. Scheunenbrand durch spielende Kinder. Spielende Kinder steckten hier die Scheune vom Stadtgut in Brand, als sie Hamster fangen wollten. Die Scheune brannte vollständig nieder und die gesamte Getreideernte wurde vernichtet.

Willsbruff. Ein Wunderdoktor treibt seit einiger Zeit sein Unwesen und findet seitens derer, die nicht alle werden, reichlichen Zulauf. Der Doktor kuriert vorzugsweise offene Wunden, und zwar völlig kostenlos. Das dicke Ende kommt erst nach, wenn die Heilmittel, die er in zuvorkommenster Weise für seine Patienten besorgt, bezahlt werden müssen. Für diese verlangt er nämlich ganz nette Preise, meist nicht unter 20 Mark. Einer seiner Patienten, der für die ihm verordnete Medizin 23 Mark hatte bezahlen müssen, ließ diese untersuchen und es ergab sich, daß die Arznei etwas Glyzerin und Syrup, sonst aber nur Wasser enthielt.

Hersfeld. Zu einer blutigen Liebestragödie kam es hier. Eine 16jährige Lyzeumsschülerin unterhielt mit dem Stallschweizer ihres Vaters ein Liebesverhältnis. Der Stallschweizer wurde deshalb entlassen und es kam zu Auseinandersetzungen zwischen ihm und dem Mädchen. Dabei schlug die Schülerin ihm mit einem Knüppel den Schädel ein, sie selbst versuchte sich durch Trinken eines größeren Quantums Essigsäure zu töten. Beide liegen hoffnungslos im Krankenhaus.

Konzerte.

Konzert Mättig—Schuch in Schneeberg.

Nur Künstler, deren Namen in der musikalischen Welt einen so guten Klang haben wie der der Kammersängerin Liesel v. Schuch von der Dresdner Staatsoper und des Schneeberger Musikdirektors Oscar Mättig, konnten das Kunststück fertig bringen, an einem so ausnahmsweise heißen Sonntagnachmittag, der alle Welt hinauslockte, dahin, wo es grün und schattig war, eine so große Musikgemeinde im Sonnensaale in Schneeberg zu versammeln. Aber sie alle, die gekommen waren, hatten es nicht zu bereuen. Sie hatten das bessere Teil erwählt. Durften sie sich doch an dem köstlich erfrischenden Liederquell laben, froh genießen, was ihnen die begnadete Sängerin und der Mättigsche Chor in so reichem Maße darboten. Schubert, Schumann, Brahms: eine Welt von Wohllaut ward da lebendig. Birgt doch das künstlerische Erbe dieser drei Meister der musikalischen Lyrik unnennbaren Reichtum an Melodienfülle und Klangschönheit, die stets ihrer unmittelbaren Wirkung sicher sind. Zu diesen drei gesellte sich der böhmische Meister Dvorak mit seinem noch wenig bekannten Chorzyklus „In der Natur" und seinen berühmten sieben Zigeunermelodien, dazu ein Walzer von Strauß und als Abgesang mehrere prächtige Volkslieder. Es war ein feines Programm, was da zusammengestellt worden war. Leckerbissen für musikalische Feinschmecker.

•

Die Ausführung war vortrefflich. Der Chorverband (Damenchor, Seminarchor und Liederkranz) verfügt dank einer guten musikalischen Abstammung und Erziehung der Sänger über beachtliche klangliche und vortragliche Fähigkeiten, die sich unter der sicheren Führung des Dirigenten, Musikdirektor Mättig, aufs schönste entfalten und auswirken konnten. Die Schumann- und Brahmslieder, besonders aber auch der Dvoraksche Liederzyklus und die vier kunstvollen Volkslieder wurden sehr lobenswert gesungen und gern gab man sich dem Genusse, die keineswegs leichten Lieder in solcher Vollendung zu hören, von ganzem Herzen hin: Musikdirektor Mättig darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, den Chorverband auf diese Höhe gebracht zu haben. Die vorzügliche Chordisziplin, der warme, satte Stimmklang, die scharfe Rhythmik, die Vortragsbeweglichkeit inbezug auf Tempo und Dynamik sind ihm zu dankende Vorzüge des Chores.

•

Frau Liesel von Schuch, die sich mit ihrer Liederwahl dem Chorstil mit feinem Verständnis anpaßte, erschloß sich mit ihrer schönen Stimme und der natürlichen Herzenswärme, die sie auszustrahlen vermag, schnell die Herzen ihrer Zuhörer. Um dieser Stimme willen, wird man der Sängerin immer gut sein müssen, ob sie nun in Schubertscher Lyrik schwelgt oder Dvoraks temperamentvolle Zigeunerweisen singt oder mit dem köstlichen Dorfschwalbenwalzer die Zuhörer bezaubert. Ihr tut das Bühnensingen keinen Abbruch, auch auf dem Konzertpodium pflückt sie Lorbeeren, weil sie eben die nötige Verinnerlichung für das Lied und eine sieghafte Gestaltungskraft mitbringt. Auch gestern entfaltete sie alle Vorzüge großer Vortragskunst. Ihre herrliche Stimme, im Forte strahlend, im Pianissimo tragend, gab jede Seelenregung wieder und so wurden die Lieder in ihrem Munde und durch Mättigs hervorragende Begleitkunst zu einem Erlebnis für alle Hörer.

•

War es ein Wunder, daß der Dresdner Gast, wie auch die Chorsänger und ihr Dirigent so lebhaft gefeiert wurden? Das war nur der spontane Ausdruck der Begeisterung und inneren Befriedigung, die das Konzert im Sonnensaale geschaffen. Eine solche in Melodienfrische und Klangschönheit getauchte Veranstaltung gehört zu den Stunden des Lebens, von denen man lange zehrt und die man gern in der Erinnerung behält.

Dl.

Gerichtssaal.

Zuchthausstrafen im Elberfelder Kommunistenprozeß.

Leipzig 14. Sept. Im Elberfelder Kommunistenprozeß wurde am Sonnabend spät abends das Urteil gefällt. Es erhielten wegen Verbrechens des Raubes bezw. der Beihilfe dazu, begangen in Tateinheit mit dem Verbrechen der Vorbereitung des Hochverrates und wegen unbefugten Waffenbesitzes Zuchthausstrafen die Angeklagten Michels und Klemm je 12 Jahre, letzterer auch 300 Mark Geldstrafe, Schurff 7 Jahre und 300 Mark Geldstrafe, Rusch und Elders je 10 Jahre, Becher 5 Jahre Gefängnisstrafen. Salewski und Zins je 4 Jahre und 200 Mark Geldstrafe Gitting 1 Jahr und 6 Monate und 100 Mark Geldstrafe, Engels 1 Jahr und 50 Mark Geldstrafe.

Neues aus aller Welt.

Ein berühmter Landwirt †. Auf seinem Gute Petkus bei Luckenwalde starb im Alter von 75 Jahren der um die Entwicklung der deutschen Getreidewirtschaft hochverdiente Gutsbesitzer v. Lochow. Der Petkuser Roggen hat seinen Namen in ganz Deutschland bekannt gemacht.

Einen entsetzlichen Fund machten Spaziergänger im Berliner Grunewald. Sie fanden an einem Baum hängend, zwei bereits in Verwesung übergegangene Leichen und zwar die eines Mannes und einer Frau in mittleren Jahren. Eine herbeigerufene Polizeistreife schnitt die beiden Leichen ab, konnte jedoch eine Identität der Toten nicht feststellen, da bei ihnen keinerlei Ausweispapiere gefunden wurden.

Ein Spielverlust von 16 Milliarden. In Wiener Gesellschaftskreisen erregt eine Spielaffäre großes Aufsehen. In einem Wiener Klub verlor der Sohn des vor Jahren verstorbenen Großindustriellen Wittgenstein im Baccaratspiel innerhalb weniger Tage nicht weniger als 16 Milliarden Kronen, darunter an einem Abend allein 3 Milliarden, die der Rennstallbesitzer Münzer gewann. Herr Wittgenstein war gezwungen, Geld aufzunehmen. Nachträglich machte er gegen die Höhe der Zinsen — 10 Prozent per Monat — Einwendungen, sodaß die Affäre auch das Gericht beschäftigen wird.

Ein Flieger tödlich verunglückt. Der Pilot Wenzel Honze der Egerer Flugschule ist mit seinem Flugapparat aus einer Höhe von 500 Meter bei der Ortschaft Oberschön bei Eger abgestürzt. Der Flieger konnte nur als schrecklich verstümmelte Leiche unter den Trümmern seines Flugzeuges hervorgezogen werden. Die Ursache des Unglücks ist nicht bekannt, doch vermutet man, daß Honze während des Fluges unpäßlich geworden ist. Der Flieger war erst 21 Jahre alt.

500 Schafe verbrannt. Bei einem Gewitter, das über den Kreis Naugard niederging, wurde, wie aus Stettin gemeldet wird, schwerer Schaden angerichtet. So schlug der Blitz in den Schafstall des Gutsvorwerks Plantikow, wo 500 Schafe verbrannten. Auf dem zum Rittergut Schwerin gehörigen Vorwerk Seehof schlug der Blitz in einen Pferdestall. Zwei Pferde wurden getötet. Stall und Familienhaus brannten nieder. Auf dem Vorwerk vom Rittergut Wolkenhagen schlug der Blitz in einen Stall, der niederbrannte. Außerdem brannten mehrere Korn- und Strohmieten nieder. Auf dem Rittergut Wusterbarth schlug der Blitz in eine strohgedeckte Scheune, 1500 Zentner Stroh und 500 Zentner Kunstdünger wurden vernichtet.

Bunte Zeitung.

Man kann nie wissen.

Man kann nie wissen, wie das Ende wird; das mußte zu seiner Betrübnis ein heiratsfähiges und heiratslustiges junges Mädchen in einem anhaltischen Dörfchen erfahren. Es hatte sich mit einem biederen Handwerksmeister verlobt, die Möbel für das künftige junge Ehepaar waren bereits angeschafft das Aufgebot bestellt; die Schwiegereltern trafen mächtige Zurüstungen zur Hochzeit; ein Kalb war geschlachtet worden. Berge von Kuchen warteten darauf, das Hochzeitsfest zu verschönen. Aber siehe da, es kam anders. Am Abend vor der Hochzeit erschien der glückliche Bräutigam mit einem Möbelwagen vor dem Hause der Braut lud ein Stück nach dem anderen der neuen Möbel hinein und auf Fragen was das zu bedeuten, ob er etwa plötzlich und unerwartet eine Wohnung zugewiesen bekommen habe, erklärte er sehr energisch, er hätte sich's anders überlegt und hätte mit dem Heiraten gar keine Eile. „Na, Grete, vielleicht später mal," waren seine trostreichen Worte beim Abschied von der weinenden Braut, die nun sicherlich mit gebrochenem Herzen — auf den Nächsten wartet.

Amerikanischer Humor.

In Mexiko gibts an manchen Stellen heiße und kalte Quellen dicht nebeneinander. Die Frauen waschen die Wäsche in der heißen Quelle, wringen sie aus und spülen sie in der kalten Quelle nach.

Ein Reisender sah eine Weile zu und meinte dann zu seinem Gastfreund: „Die Frauen müssen der guten Mutter Erde doch sehr dankbar sein, daß sie ihnen die Wäsche so leicht macht!" — „Ach wo, die Frauen schrubben, daß nicht auch Seife herauskommt." (Pittsburgh Chronicle.)

•

Der alte Badewärter trat mitunter in Fräulein Augustas Zelle ein, ehe sie noch völlig wieder angezogen war. Eines Morgens sagte sie zu ihm: „John, Sie müssen anklopfen, ehe Sie hereinkommen. Es könnte sonst passieren, daß ich noch nicht angekleidet wäre." — „Keine Sorge, Fräulein, ich gucke immer erst durch das Schlüsselloch. (Dayton Journal.)

Sport und Spiel.

Hockey. Am Sonntag, den 14. September hatte die Hockeyabteilung im Sportverein Alemannia die 1. Herrenmannschaft des VfB. Chemnitz zu Gaste. Der VfB. stellte eine äußerst starke Mannschaft, gegen die die Auer ein 3:3-Resultat erzielen konnten. Das Spiel war sehr schnell und zeigte viele interessante Momente. Die Auer Mannschaft zeigte, daß sie trotz der langen Pause im Sommer sich für die Herbstspiele sehr gut vorbereitet hat und war gegen die beiden vorhergegangenen Spiele schon in bedeutend besserer Form. Die Mannschaft dürfte in dieser Aufstellung bessere Resultate erzielen als im vergangenen Frühjahr.

Die Damen waren leider durch Absage des Zwickauer Sportklubs ohne Gegner und spielten deshalb ein Trainingspiel gegen die 2. Jugend, welches 1:1 endete. Bei der Jugend weilte die 1. Juniorenmannschaft des Zwickauer Sportklubs, die 2:1 geschlagen wurde. Die Auer Jugend spielte in der ersten Halbzeit etwas zu weich, war aber in der zweiten Halbzeit recht eifrig und konnte dadurch den Zwickauer nicht nur die Führung, sondern auch den Sieg entreißen. Für die nächsten Sonntage sind noch keine Spiele abgeschlossen, doch werden im Oktober wieder einige Wettspiele stattfinden. Am 26. Oktober ist in Zwickau ein großer Hockeywettbewerb, an welchem eine Mannschaft des Gaues Vogtland gegen eine gleiche des Gaues Chemnitz spielt, sowie eine Mannschaft des Kreises Südwestsachsen gegen den Kreis Nordwestsachsen. Alle Hockeyinteressenten seien jetzt schon darauf hingewiesen, da derartige Spiele in unserm Spielgebiet selten zu sehen sind.

Verbesserungen am Z. R. III.

Friedrichshafen, 14. Sept. Luftschiffkommandant Dr. Eckener schreibt: „Die Ergebnisse der bisherigen Versuchs- und Probefahrten ließen es wünschenswert erscheinen, die Lager der Kurbelwelle auf der Propellerseite des Motores bei sämtlichen Maschinen ein wenig abzuändern, falls dies ohne allzugroße Zeitverluste möglich sei. Es hat sich gezeigt daß diese Abänderungen in einigen Tagen vorgenommen werden können, und es wurde deshalb beschlossen, nach Vornahme einer kleineren Versuchsfahrt zur Abstimmung und Ueberprüfung der funkentelegraphischen Anlage, die gestern nachmittag stattfand, im Laufe der nächsten Woche zunächst die erwähnte Lagerung abzuändern, und dann erst die Dauerprobefahrt nach Norddeutschland auszuführen. Es sei ausdrücklich betont, daß die vorzunehmende Abänderung die Motoren selbst nicht betrifft die vielmehr bei allen Probefahrten ganz ausgezeichnet arbeiteten. Der Termin der Nordfahrt wird noch bekanntgegeben werden sobald er bestimmt feststeht."

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 15. Sept. Blättermeldungen zufolge hatte der Stahlhelmbund in Potsjuch bei Stettin eine Tagung mit Feldgottesdienst usw. angesetzt. Die Veranstaltung wurde aus allen Teilen Pommerns und der Provinz Brandenburg stark besucht. Beim Einmarsch der Stahlhelmleute kam es zu einer blutigen Schlägerei mit Kommunisten. Sechs Personen wurden schwer verletzt und ein Mann aus Finkenwalde getötet. Herbeigerufene Polizei aus Stettin stellte die Ordnung wieder her.

Berlin, 15. Sept. Nach einer Meldung des Montag aus Stettin hat der Regierungspräsident auf die Ergreifung des im Graffprozeß zum Tode verurteilten und vor einigen Tagen aus dem Stettiner Gerichtsgefängnis entflohenen früheren Schutzpolizeiwachtmeisters Kaws eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Berlin, 15. Sept. Die Jubiläumswoche des Roten Kreuzes anläßlich seines 60jährigen Bestehens ist am gestrigen Sonntag unter starker Beteiligung der Berliner Bürgerschaft mit einer Reihe von festlichen Veranstaltungen eröffnet worden. In den Kirchen Berlins wurde auf die Bedeutung der Arbeit des Roten Kreuzes hingewiesen. In der Stadt wurden Sammlungen zur Unterstützung der Wohlfahrtseinrichtungen des Roten Kreuzes veranstaltet.

Landsberg a. d. W. Während der Manöver der Reichswehr in der Neumark wurden zwei französische Spione festgenommen.

München. Gegen den sozialistischen Ersten Bürgermeister Schmid wurde von den Kommunisten beim Wucheramt wegen der zu hohen Gaspreise bei gleichzeitiger Minderwertigkeit des Gases Anzeige erstattet.

Geschäftsverkehr.

Wichtige Neuerungen werden von dem kaufenden Publikum stets mit Interesse verfolgt und aufgenommen. Dies zeigte sich wiederum bei der Einführung der neuen Feinkost-Margarine „Schwan im Blauband", die sich den Beifall der Hausfrauen im Sturm erobern und jedem, der einen Versuch damit gemacht hat, aufs höchste befriedigen konnte. Allerdings ist es erforderlich, genau auf Marke und Packung zu achten und Nachahmungen zurückzuweisen.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt eine Ankündigung der Firma Dr. med. Robert Hahn und Co., GmbH. Magdeburg, über ihren in vielen Fällen bewährten natürlichen Gesundheitswiederhersteller „Salvital" bei, auf welche wir unsere Leser hiermit ganz besonders hinweisen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth.
Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellsch. m. b. H., Aue